

Die Staatsministerin

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ
Albertstraße 10 | 01097 Dresden


Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl
Telefon +49 351 564-5601
Telefax +49 351 564-5791

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
23-0141.51-15/424

Dresden,
 13. August 2015

**Kleine Anfrage des Abgeordneten André Wendt, Fraktion AfD
Drs.-Nr.: 6/2211**

Thema: Gesundheitsprävention, sexuell übertragbare Krankheiten

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Programme oder Kampagnen sind dem Freistaat Sachsen bekannt oder werden auf seine Initiative, beziehungsweise durch seine Förderung, derzeit betrieben, um über sexuell übertragbare Krankheiten aufzuklären?

Der Freistaat Sachsen fördert über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales über die Förderung der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe (RL Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe) Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe Maßnahmen der Prävention von HIV-Infektionen, AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

Hierbei werden die vier AIDS-Beratungsstellen der AIDS-Hilfen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Westsachsen und deren Präventionsprojekte gefördert.

Folgende Präventionsprojekte werden derzeit gefördert:

- „Christopher Streetday“ in Dresden vom 30.05.2015 bis 07.06.2015 (Öffentlichkeitsarbeit)
- Weiterbildung zum Thema queere Prävention – Chancen und Risiken von fluiden Identitätskategorien
- „Theaterprojekt H.E.U.(Homo Erotische Union)“ in Leipzig
- „PoppPiraten“ in Leipzig
- Jugendliche Multiplikatoren in Leipzig

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Soziales und Verbraucher-
schutz
Albertstraße 10
01097 Dresden

- „Gaysund“ in Chemnitz
- „Eine STI kommt selten allein“ in Chemnitz
- „MOPS (Mobiles Oeffentlichkeits- und Präventionsteam für Sexuaufklärung)“ in Chemnitz
- Aktionen zur Information und Aufklärung der Bevölkerung in Bezug auf HIV/ AIDS, STI, Hepatitis sowie durch die Ausbildung von Multiplikatoren zu diesen Themen in Zwickau
- Öffentlichkeitsarbeit und „WAT 2015“ in Zwickau

Weiterhin fördert der Freistaat Sachsen jährlich die Präventionsarbeit der Gesundheitsämter der Landkreise und Kreisfreien Städte des Freistaates Sachsen.

Beispiele für Präventionsveranstaltungen der Gesundheitsämter sind „Montagskino gegen Aids“, „Aids-Mobil klärt auf“, Theaterspiele und Projektstage in Schulen. Außerdem werden methodisches Material, Weiterbildungen und Honorare gefördert.

Frage 2: Welche Fördermittel stellt der Freistaat Sachsen zur Bekämpfung sexuell übertragbarer Krankheiten bereit?

Im Haushaltsjahr 2015 werden Fördermittel bis zu einer Höhe von 440.000,00 EUR bereitgestellt.

Frage 3: Wie hoch lagen die Fallzahlen für sexuell übertragbaren Krankheiten im Allgemeinen und HIV (Typ 1 und 2), HPV (alle Typen), HAV, HBV, HCV, HSV, Syphilis sowie Gonorrhoe im Speziellen in den Jahren 2010 - 2014 sowie in der ersten Halbjahreshälfte 2015? (bitte aufsplitten nach Infektionstypus und Jahreszeiträumen und bitte auch Angabe der vermuteten Dunkelziffer)

In Sachsen besteht für alle sexuell übertragbaren Infektionen (STI) eine nichtnamentliche Labormeldepflicht an das zuständige Gesundheitsamt. Eine Arztmeldepflicht existiert nicht.

Die Fallzahlen sind der Anlage zu entnehmen.

Frage 4: Welche Maßnahmen zur Diagnose und Prävention (inklusive Therapie) von sexuell übertragbaren Krankheiten werden Asylbewerbern angeboten?

Asylbewerber können im zuständigen Gesundheitsamt eine Beratung bezüglich HIV/AIDS, Hepatitis C und anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STI) sowie einen entsprechenden Test in Anspruch nehmen.

Bei akuten Erkrankungen und Schmerzzuständen sowie im Einzelfall zur Sicherung des Lebensunterhalts oder zur unerlässlichen Gesundheitssicherung (gemäß §§ 4 und 6 Asylbewerberleistungsgesetz) besteht ein Anspruch auf medizinische Versorgung.

Frage 5: In welchem Umfang werden gegebenenfalls bestehende Diagnose – und Präventionsmöglichkeiten von Asylbewerbern wahrgenommen?

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Angaben vor.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Thomas Schmidt

Anlage

Anlage zur Drs.-Nr.: 6/2211

Sexuell übertragbare Krankheiten und Hepatitiden in Sachsen, 2010 bis 1. Halbjahr 2015

(Datenstand: Landesuntersuchungsanstalt Sachsen)

Sachsen	Gonorrhoe	Syphilis	Sonstige STI		Hepatitiden *			HIV **	HPV	HSV
			Chlamydia trachomatis	Mycoplasma hominis	HAV	HBV	HCV			
2010	598	123	3.926	565	8	40	278	112	keine Meldepflicht	keine Meldepflicht
2011	573	122	3.967	489	26	55	281	105		
2012	731	123	4.231	623	18	47	307	115		
2013	737	172	4.172	736	20	70	337	142		
2014	739	231	4.184	687	24	44	338	172		
1. Hj. 2015	398	109	2.155	436	6	17	144	77 ***		
Dunkelziffer			keine Angabe möglich							

* nach RKI-Referenzdefinition

** Quelle: SurvStat@rki

*** Datenstand 18. KW 2015